

Das Gußdatum der Bauernglocke ist uns nicht überliefert, wie bei den meisten Glocken dieser Zeit. Aufgrund ihrer äußeren Form, ihrem Rippenprofil, ihrer Krone und ihrer Inschrift können wir sie jedoch in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts datieren. Liest man in der Pfarrchronik, daß die erste Nachricht über die Kirchengeschichte Jungingens aus dem Jahre 1437 stammt, ist die Bauernglocke das älteste erhaltene Dokument der Kirchengeschichte Jungingens. Warum diese Glocke im Volksmund "Bauernglocke" genannt wird, läßt sich mit Sicherheit heute nicht mehr feststellen. Vermutlich hat sie am Morgen die Bauern geweckt, um 11 Uhr zum Essen nach Hause gerufen und am Abend das Ende des Tagwerks eingeläutet. Eigentlich müßte sie "Evangelistenglocke" genannt werden, da auf der Glockenschulter zwischen zwei Zierstegen die Inschrift der vier Evangelisten zu lesen ist. Eine der ältesten, auf Glocken nachweisbaren Inschriften. Sie verweist auf die älteste Sinngebung der Glocke durch die Apologeten, die sie in ihren Schriften als Symbol der Verkündigung des Evangeliums durch die Evangelisten und Apostel bezeichnen. Die Evangelistenglocke hat somit nicht nur regionale Bedeutung für die kirchliche wie politische Gemeinde Jungingens. Die Glocke zählt mit der Bienenkorbglocke aus der Wallfahrtskirche Boll-Mariazell, um 1200 gegossen, der Evangelistenglocke von Burladingen-Killer aus dem Ende des 12. Jahrhunderts und der Evangelistenglocke von St. Georg in Empfingen zu den bedeutendsten Glocken des hohenzollerschen Teils unseres Bistums. Damit ist die herausragende Bedeutung dieser Glocke hinreichend beschrieben.